Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

147 (29.6.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 147. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 29. Juni** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. **1898.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

L. Durlach, 27. Juni. [20jähriges Stiftungsfest des Turnvereins Durlach. Schluß.] Obwohl man erst Sonntag Früh vom Bankett in der Festhalle weggegangen war, traten doch um 8 Uhr Früh 30 Turner und 12 Zöglinge auf dem Turnplatz an, um sich im Springen, welches der Lokalverhältnisse wegen Mittags nicht möglich war, zu messen. Um 11 Uhr fand in dem dicht besetzten oberen Saale des „Amalienbades" ein Frühschoppen-Konzert statt. Mittags 2 Uhr versammelte sich ein großer Theil der Vereinsmitglieder im Gasthaus zur „Blume" hier und zog unter Vorantritt der Festdamen mit Musik durch die Stadt nach der Festhalle, wo der Verein mit 65 Mann Stabübungen vorführte, an welche sich das Wettturnen anschloß. Letzteres gestaltete sich infolge der ausgesetzten Ehrengaben zu einem heißen Ringen zwischen den einzelnen Turnern und hatten die Kampfrichter alle Mühe, die durchweg vorzüglichen Leistungen sowohl der Turner als der Zöglinge im richtigen Verhältniß zu werthen. Mit Spannung wurde daher allgemein der Preisvertheilung entgegengesehen, welche folgendes Ergebniß hatte:

1. Preis nebst Ehrengabe der Festjungfrauen, bestehend in einem silbernen Pokal: Johann Nästle.
2. Preis nebst erster Ehrengabe des Vereins, bestehend in einem silbernen Pokal: Ad. Knappschneider.
3. Preis nebst Ehrengabe der Frau Vorstand Luise Wüst, bestehend in einem silb. Kränzchen: Karl Haas.
4. Preis nebst zweiter Ehrengabe des Vereins, bestehend in einem silbernen Becher: Karl Meier.
5. Preis nebst dritter Ehrengabe des Vereins, bestehend in einem silbernen Becher: Wilh. Wackershauser.
6. Preis nebst Ehrengabe des Mitglieds Hrn. F. Blum, bestehend in einer silbernen Medaille: W. Leyerle.

Diplome nebst Eichenkranz erhielten die Turner:

7. Wilh. Hiller.
8. J. Rittershofer.
8. Jul. Hauck.
9. Karl Löffel.
10. Gust. Seeger.
11. Val. Boßler.
12. Friedr. Dümas.
13. Leop. Schwarz.
14. Emil Ludin.
15. Ernst Korn.

Diplome erhielten:

16. Wilh. Leibfritz.
17. Johann Kühnle.
18. Grg. Kriegbaum.
18. Wilh. Etschmann.

Von den Zöglingen erhielten Diplome und die beiden ersten auch einen Eichenkranz:

1. Emil Seiter.
2. Emil Leußler.
3. K. Knappschneider.
4. Ludw. Schenkel.
5. Rudolf Kreutz.
5. Ludw. Leyerle.
6. Max Weißinger.
7. Paul Siekiersky.
8. Ferd. Knöpple.

Der auf die Preisvertheilung folgende Festball hielt die Mitglieder bis Tagesgrauen zusammen und beschloß die offizielle Feier des 20jährigen Jubiläums des Turnvereins. Als Nachtrag zum Bankett soll noch angeführt sein, daß dem 1. Vorstand Herrn Werkmeister Ad. Wüst von dem Verein ein Ehrendiplom nebst einem prachtvollen silbernen Pokal zugedacht wurde, welcher nebst den Preisen der Turner einige Tage im Schaufenster des Herrn Cigarrenhändlers Heß ausgestellt sein wird. Schließlich sei noch den Festdamen, der Frau Wüst und dem Herrn F. Blum für ihre Geschenke, dem Gesangverein „Nähmaschinenbauer" für seine gütige Mitwirkung beim Bankett, sowie den Herren Offizieren, den Staats- und Gemeindebehörden, den Ehrenmitgliedern und den Vertretern der Vereine, die uns mit ihrem Besuche beehrten, öffentlich der Dank des Turnvereins dargebracht.

Deutsches Reich.

* Eckernförde, 28. Juni. Bei der heutigen Wettfahrt des Kaiserlichen Yachtklubs, an welcher 60 bis 70 Fahrzeuge theilnahmen, traf der Kaiser auf dem Meteor um 12¾ Uhr und die Kaiserin auf der „Iduna" um 1¾ Uhr in Eckernförde ein. Es herrscht trübes, stürmisches Wetter. Im hiesigen Hafen liegen anläßlich der Wettfahrt viele Dampfyachten. Die Stadt hat geflaggt. Die Majestäten gedenken morgen nach Kiel zurückzukehren.

* Berlin, 28. Juni. Der „Staatsanzeiger" meldet: Der König verlieh dem General der Artillerie von Froben, Gouverneur von Metz, den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und dem Vizeadmiral Batsch den Kronenorden 1. Klasse.

Berlin, 27. Juni. Der neue Reichstag wird sich in der Stärke und Gruppirung der Parteien zwar von seinen Vorgängern nur sehr wenig unterscheiden, umsomehr aber in Bezug auf die rednerischen Kräfte. Die Konservativen haben in Herrn v. Manteuffel, Grafen Mirbach, Dr. v. Buchka, Herrn v. Leipziger eine Reihe ihrer besten Redner verloren. Dafür treten der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr v. Kröcher, das bekannte Herrenhausmitglied Graf Klinkowström, Herr v. Brockhausen, der eifrige Gegner der großen Waarenhäuser im Abgeordnetenhause, ein. Die Reichspartei, deren Hauptredner Herr v. Kardorff, Frhr. v. Stumm, Graf Arnim, Gamp sämmtlich wiedergewählt sind, erhält in dem Herrn Holtz, in den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses Witt, v. Tiedemann, dem Chef der Reichskanzlei unter dem Fürsten Bismarck vor Dr. v. Rottenburg, Dr. Arendt, dem bekannten Bimetallisten, und v. Christen einen Zuwachs an geschulten Parlamentariern und zugleich zum Theil an rednerischen Kräften. Die Nationalliberalen wechseln beinahe den ganzen Generalstab der Partei. Herr v. Bennigsen, Dr. Hammacher, Dr. Friedberg, Dr. Paasche, Osann, Bürklin, Dr. Enneccerus u. s. w. bleiben dem neuen Reichstage fern. Ersatz bieten die Hauptredner der Partei im Abgeordnetenhause in Sachen der großen, der Finanz- und Wirthschaftspolitik, Dr. Sattler und Möller-Brackwede. Auch der nationalliberale Sieg pflegt im Abgeordnetenhause das Ohr des Hauses zu haben. — v. Fischer-Augsburg hat sich im Reichstag wie im bayrischen Landtage als wirksamer Redner gezeigt. Die Freisinnige Vereinigung hat sich mit Ausnahme von Barth und Schröder ihre bisherigen Redner Rickert, Pachnike u. s. w. erhalten, in den Herren Schrader, Siemens, Brömel und vor allem in Dr. Hänel neue rednerische Kräfte gewonnen. Die Freisinnige Volkspartei sieht mit Ausnahme von Schultz — bisher Westpriegnitz — ihre sämmtlichen rednerischen Kräfte wieder im Parlament. Insbesondere ist der Berliner Generalstab Herrn Eugen Richters noch vollständiger als bisher vertreten, indem auch noch der Redakteur der „Freisinnigen Zeitung"

Feuilleton. 4)

Im Banne des Wahns.

Novelle von H. von Limpurg.

(Fortsetzung.)

„Nein", wehrte der alte Mann schmerzlich, „das nicht, aber tief in der Seele drin empfindest du das Gefühl, jenes Weib sei die Schönste und — du würdest sie dein zu nennen sterben, wenn nicht Pflicht und Ehre dazwischen stünden. Du kannst nicht ankämpfen dagegen, trotzdem du genau weißt, sie ist deiner nicht werth! Oder — kannst du zu dem Allem nein sagen?"

Albrecht schaute zu dem Onkel auf und seufzte dumpf, aber es war ein offener Blick.

„Ich erkenne die Versuchung," nickte er tonlos, „und ich bin Mann genug, um sie zu fliehen. Denke nicht geringer deshalb von mir, Onkel."

„Nein, nein, Neffe," und ein warmer Händedruck des Aelteren war die Antwort, „noch aber brauche ich dich und deine Hilfe. Sieh dort hin."

Auf Lichtenau's Arm gelehnt schritt Bertha heran, Schönerbeck ballte die Hand, dann zog er mit einem raschen Griff die Gardinen vor und das Paar machte gerade vor dem Fenster Halt.

„Still, Lichtenau, Sie dürfen so nicht zu mir reden — ich bin eine verheirathete Frau."

„Ah bah, und wenn Ihr Gemahl in diesem Augenblick vor mir stände, würde ich es ihm ohne Zögern bekennen."

„Haha, und was denn, mein Freund?"

„Daß ich Sie liebe, Bertha, bis zum Wahnsinn, mehr nicht."

Die Gardine flog zurück, todtenbleich, hochaufgerichtet stand Herr von Schönerbeck vor dem entsetzten Paare; eine lange, dumpte Pause, dann hob der alte Mann die Faust und schlug den Gegner zu Boden. Lautlos, ohne sich rechts oder links zu wenden, ohne sich umzusehen nach dem, was hinter ihm vorging, schritt er hinaus und die Treppen hinab. Sein Neffe folgte ihm auf dem Fuße, nachdem er bemerkt, daß Lichtenau den Kopf emporrichtete, also nicht getödtet war.

Als unten die maienwarme Nachtluft den unglücklichen Greis umfing, da kam erst wieder Leben und Bewegung in ihn, er taumelte und wäre gefallen, wenn nicht der Lieutenant ihn gestützt hätte.

„Onkel, mein armer, theurer Onkel, komme zu dir, ich bin hier. Komm, wir setzen uns auf eine Bank und überlegen, was nun folgen kann."

„Ich schieße ihn nieder," murmelte der alte Mann mit klangloser Stimme, „sobald er mich fordern wird."

„Darauf darfst du nicht warten; ich werde noch in dieser Stunde zu dem Ehrlosen gehen und ihm deine Forderung überbringen."

„Und ich — will daheim meinen letzten Willen aufsetzen. O Gott, mein armes Kind, meine kleine süße Hertha."

„Gott wird sie behüten und dann — du kannst ja auch selbst den tödtlichen Schuß thun?"

„Albrecht, willst du mir diese letzte Sorge von der Seele nehmen? Willst du ihr Vormund sein?"

„Ja, Onkel, ich will es, und Gott helfe mir, daß ich meine Pflichten gewissenhaft erfülle."

Sie ließen den Wagen vorfahren, und als der Lieutenant seinem Onkel hineingeholfen, ging er wieder zurück, um Herrn Lichtenau aufzusuchen.

Er fand ihn in einem Nebenzimmer des Saales, umgeben von einer Gruppe theilnehmend untereinander schwatzender Damen, in einem Lehnstuhle sitzend, den Kopf in die Hand gestützt. Frau von Schönerbeck war nirgends zu

gewählt ist. Die Antisemiten haben für die Herren Zimmermann, Dr. Förster, Iskraut u. s. w. nur in der Person des in Flensburg gewählten Abg. Raab Ersatz, welcher als Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft Redegewandtheit gezeigt hat. In dem einzigen Christlich-Sozialen, Herrn Stöcker, erhält der Reichstag zweifellos eine rednerische Kraft. Das Centrum erhält zu seinen bisherigen rednerischen Vertretern in Graf Ballestrem einen bemerkenswerthen Zuwachs; ob dieser aber nicht auf dem Präsidentenstuhl neutralisirt werden wird, erscheint allerdings zweifelhaft. Schließlich fehlt von sozialdemokratischen Broschürenrednern hauptsächlich der in Kiel unterlegene Legien. Diese Skizze der eingetretenen Veränderungen ist weit davon entfernt, vollständig zu sein, zeigt aber, wie vielfach sich das äußere Bild der Verhandlungen verändern wird.

— In Wittenberg wurde auf dem Weg zum Wahllokal der 81jährige Domänenrath von Bismarck, ein Vetter des Fürsten Bismarck, vom Schlag getroffen, an dessen Folgen er, nach Haus gebracht, verstorben ist.

* Berlin, 29. Die Morgenblätter melden: Zu Gunsten der Verwundeten und Kranken im amerikanisch-spanischen Kriege wendet sich das Zentralkomité der Vereine vom Rothen Kreuz demnächst mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit. Die aufgebrachten Mittel sollen beiden Parteien zu Gute kommen.

Breslau, 28. Juni. In Sablath bei Cauth schlug ein Arbeiter dem Gutsbesitzer Kretschmar mit einer Sense in's Gesicht. Die Schlagader wurde ihm zerschnitten. Kretschmar starb alsbald an Verblutung. Der Arbeiter, dessen Motiv Rachsucht war, wurde verhaftet.

Stuttgart, 29. Juni. Dem zum Tode verurtheilten Vatermörder Fauser von Feuerbach wurde dem Vernehmen nach heute eröffnet, daß der König von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat. Die Hinrichtung Fausers findet morgen, Donnerstag Früh 6 Uhr in dem Hof des hiesigen Zuchthauses statt.

* Bayreuth, 29. Juni. (Frkf. Ztg.) Von dem Leipziger Schwurgericht wurde gestern die Landwirthin Katharina Wunderlich, die ihren 25jährigen Ehemann im Schlafe mit Beilhieben bewußtlos gemacht und dann in der Jauchegrube ertränkt hatte, um das Anwesen allein zu erhalten, wegen Todtschlages zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Oesterreichische Monarchie.

Graz, 28. Juni. Gestern Vormittag ist das Laboratorium des Pyrotechnikers Kuno auf dem Rückertberge nach fürchterlicher Detonation in die Luft geflogen. Unter den Trümmern des zerstörten Gebäudes fand man die gänzlich verkohlte Leiche eines Arbeiters. Ein anderer Arbeiter wurde schwer verwundet aufgefunden.

Frankreich.

* Paris, 28. Juni. Das Ministerium hat sich endgiltig in folgender Zusammensetzung konstituirt: Brisson Vorsitz und Inneres, Delcasse Aeußeres, Peytral Finanzen, Sarrien Justiz, Bourgeois Unterricht, Cavaignac Krieg, Lockroy Marine, Trouillot Kolonien, Maruejouls Handel, Viger Landwirthschaft, Senator Tillaye öffentliche Arbeiten, Valley Sekretär des Inneren, Mongeot Post und Telegraphie.

Italien.

* Rieti, 28. Juni. Das Erdbeben in der letzten Nacht war ein zweimaliges. Der zweite Erdstoß gegen 1 Uhr Morgens dauerte 9 Sekunden und richtete an Gebäuden schweren Schaden an. Besonders wurde die Carabinieri-Kaserne unbewohnbar. 1 Carabinieri wurde leicht verletzt. Die gesammte Bevölkerung ist in's Freie geflüchtet. In Castel Franco, einer zu Rieti gehörigen Landgemeinde, wurde ein 8jähriges Mädchen getödtet. Eine andere jugendliche Person wurde schwer verletzt. Der Erdstoß wurde auch in Velletri bei Rom gespürt.

Türkei.

* Konstantinopel, 29. Juni. In den Komitaten Oedenburg und Seeburg gingen gestern heftige Wolkenbrüche nieder, begleitet von Hagel, der die Fensterscheiben zertrümmerte und die Saaten vernichtete, nieder. Auf der Eisenbahnlinie Budapest—Fünfkirchen wurden vom Sturm 21 Wagen eines Zuges aus dem Geleise geweworfen. Der Zugführer wurde schwer verletzt.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

San Francisco, 27. Juni. Die Transportschiffe „Ohio", „City of Para", „Morgancity" und „Indiana" gingen heute mit 4000 Mann nach Manila in See.

* Washington, 28. Juni. Admiral Sigsbee, der Kommandant des „St. Paul" berichtet, er sei am 22. d. M., Nachmittags auf offener See in der Nähe von San Juan von einem nicht geschützten spanischen Kreuzer und dem „Terror" angegriffen worden. Letzterer sei auf die „St. Paul" zugedampft, die ihn erwartet und dann auf ihn gefeuert habe. Der „Terror" sei dreimal getroffen worden. Einer seiner Offiziere und 2 Leute der Mannschaft seien getödtet, mehrere verwundet worden. Der „Terror" habe sich darauf mit Schwierigkeit zurückgezogen und sei unter dem Schutze der Geschütze der Forts von San Juan in den Hafen geschleppt worden. Später seien ein Kreuzer und ein Kanonenboot aus dem Hafen ausgelaufen, seien aber innerhalb des Schutzbereichs der Forts geblieben. — Durch ein Dekret des Präsidenten ist die Blokade Cuba's auf die Südküste zwischen dem Cabo Frances und dem Cabo de Cruz ausgedehnt worden. Auch San Juan de Puertorico ist in Blokadezustand erklärt. Den neutralen Schiffen ist eine Frist von 30 Tagen zum Verlassen des Hafens mit Ladung bewilligt. — Der Hilfskreuzer „Yale" ist in Baiguiri eingetroffen und hat Verstärkungen gelandet.

* Madrid, 28. Juni. Dem Vernehmen nach wird Admiral Camara heute die Fahrt durch den Suez-Kanal antreten. Er hat die erforderliche Quantität Kohlen an Bord. Die Regierung glaubt nicht, daß ein amerikanisches Geschwader nach Spanien kommen wird. Trotzdem hat sie Maßnahmen für diesen Fall getroffen. Schiffe sind zu diesem Zwecke bereit und 26 000 Mann sind zu den Fahnen einberufen worden. Dieselben werden auf die Haupthäfen am Atlantischen Ozean und am Mittelländischen Meer vertheilt werden.

* Kairo, 28. Juni. Das „Reuter'sche Bureau" meldet vom 27. ds. Mts. Abends: Das spanische Geschwader liegt noch immer bei Port Said. Es ist noch keine Antwort bezüglich der Kohlenübernahme ertheit worden, da die egyptische Regierung die Regelung der Frage nach internationalem Rechte abwartet.

Verschiedenes

— Radfahrer, welche die Kölner Rheinbrücke passiren, wundern sich, wenn ihr modernes Fuhrwerk auf der Quittung über die Erlegung des Brückengeldes als Handwagen bezeichnet wird. Die Verwunderung weicht der Heiterkeit beim Ueberschreiten der Mülheimer Schiffbrücke, denn dort erhält der Sportsmann einen Passirzettel mit dem Aufdruck „Ein Kleinvieh mit Begleitung."

— Sonderbare Titulaturen gibt es in München. Da Fräulein M. E., „königlich bayerische topographische Kupferstecherstochter", im Alter von 80 Jahren und 9 Monaten in die Ewigkeit abgerufen worden ist.

Aufruf.

Schweres Unglück ist am 9. Juni ds. Js. über viele Bewohner des südöstlichen Odenwaldes hereingebrochen. Ein Wolkenbruch hat, auf nahezu 35 Kilometer Ausdehnung von Nord nach Süd, umfangreiche Zerstörungen an Gebäuden, Wegen, Ufern und Grundstücken angerichtet. Gebäude und Brücken wurden schwer beschädigt und weggerissen, Brunnenleitungen und Bewässerungsanlagen zerstört, bedeutende Flächen Gelände durch Wegschwemmen des Ackerbodens, sowie durch Ueberfluthung mit Geröll, Steinen und Schutt entwerthet. Straßen und Wege sind oft metertief aufgerissen, im Grundbau zerstört und unpassirbar gemacht. Vieh ist ertrunken, Mobiliar, insbesondere Ackergeräthschaften sind durch das Wasser vielfach weggeführt und schwer beschädigt worden. Das obere Mümlingthal und das Sensbachthal zeigen traurige Bilder der Verwüstung. Die an sich schon nicht wohlstehende Gebirgsgegend wird durch diese Schäden überaus hart betroffen. Viele Bewohner derselben sehen nicht allein einen großen Theil der diesjährigen Ernte, sondern auch die Früchte jahre-

---

sehen. Der ernste Lieutenant ging geradewegs auf ihn zu.

„Sie werden sich nicht wundern, mein Herr, wenn ich Ihnen eine Forderung von Herrn von Schönerbeck überbringe," begann er, nachdem die anwesenden Damen auf einige Worte seinerseits hin das Gemach verlassen hatten, „er ist durch Sie tief in seiner Ehre verletzt und gekränkt und stellt die schärfsten Bedingungen."

„Wie kommt Herr von Schönerbeck dazu, mich im offenen Saale wie einen — Schuljungen zu behandeln?" schrie Lichtenau, blauroth vor Wuth, „ich stand im Begriff, mich mit ihm zu schlagen."

„Weil Sie sich wie ein Bube benommen haben, Herr, ich war Zeuge der vorangegangenen Unterhaltung von Ihnen mit einer Dame."

„Hm, wenn die Letztere mich nicht zurückwies, so ist dies doch ein Zeichen, daß mein Benehmen nichts Unpassendes enthielt!"

„Man macht verheiratheten Frauen keine Liebeserklärung, wenn man ein Ehrenmann ist."

„Herr!" fuhr Lichtenau empor, „kein Wort mehr."

„Nein, denn sonst müßte ich mich ebenfalls mit Ihnen schießen —"

Der Elende erbleichte, aber des Lieutenants eiskalter Blick hielt ihn im Zaume, so daß er keine weitere Erklärung fand.

„Zehn Schritt Entfernung und Kugelwechsel bis zur Kampfunfähigkeit der einen Partei," bestimmte Lieutenant von Schönerbeck sodann, „der Kampfplatz ist an der Waldlichtung zwischen Lilienort und Ihrer Besitzung, die Zeit morgen früh um sechs Uhr."

„Ich werde zur Stelle sein."

Damit war die Unterhandlung erledigt und ohne sich zu verabschieden, schritt Lieutenant von Schönerbeck klirrend hinaus, während Lichtenau ihm mit verzerrten Zügen nachblickte.

„Welch ein Skandal," murmelte er dumpf, „aber ich muß mich stellen, nun, ich schieße wohl besser als Schönerbeck."

Der Schönerbeck'sche Wagen war bereits zurückgekommen und Albrecht wollte soeben einsteigen, als eine weibliche, dicht verhüllte Gestalt heranschlüpfte.

„Lassen Sie mich mitfahren, lieber Neffe," bat Bertha's weiche Stimme, und ihre kleine, weiche Hand legte sich schmeichelnd auf seinen Arm.

„Ah, Sie sind es, gnädige Frau," sagte er mit eisigem Ausdruck und musterte seltsam die junge Frau. Es lag solche Verachtung in seinem Auge, daß sie das ihrige unwillkürlich senkte, dann trat er mit steifer Verbeugung zurück.

„Sie befehlen den Wagen? Selbstverständlich werde ich dann eine andere Gelegenheit zur Rückkehr wählen, um Sie nicht zu belästigen."

Und er ließ sie stehen, Scham und Zorn im Herzen, um nach den Ställen zu eilen und sich ein Pferd satteln zu lassen; kannte er doch den Gastgeber lange genug, um sich eine solche Gefälligkeit erbitten zu können.

Gespenstisch schimmerten im Mondenschein die drei Lilien im Wappen des Schlosses, ein Gefühl bitterer Wehmuth durchzuckte Albrechts Herz, als er beim Heimkehren auf das Symbol seines Hauses blickte.

„So rein und weiß und tadellos wie die Ehre der Schönerbecks," murmelte er vor sich hin, „und jenes sündige Weib muß dasselbe Wappen führen!"

Droben im Arbeitszimmer des Schloßherrn brannte trotz der späten Nachtstunde noch Licht, und der Lieutenant eilte hinauf. Vor der Thür stand wiederum jene sylphenhafte Frauengestalt aus dem soeben verlassenen Ballsaal und hob flehend die Hände zu ihm auf.

„Erbarmen Sie sich und lassen Sie mich zu Rudolf hinein, ich muß das Schreckliche verhindern."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

langen Fleißes und mühevoller Arbeit bei Anlage und Bau der Felder vernichtet, sie sind der Verarmung ausgesetzt und ihren Landwirthschaftsbetrieben droht der Ruin, wenn nicht rasche und ausreichende Hilfe eintritt.

Angesichts dieser schweren Prüfung richten wir daher an die vielbewährte Opferwilligkeit der Bewohner des Großherzogthums und der Nachbarländer die Bitte, durch freiwillige Geldspenden die Noth der von dem Wetterschaden heimgesuchten Bewohner des südöstlichen Odenwaldes lindern zu helfen.

An die verehrliche Presse richten wir die Bitte, diesen Aufruf durch kostenfreien Abdruck weiter verbreiten und Geldspenden gütigst entgegennehmen zu wollen. Geldsendungen bitten wir an den Schatzmeister des Komité's, Regierungsrath Wick in Erbach i. O., gefälligst gelangen zu lassen. Außerdem ist jeder der Unterzeichneten bereit, solche in Empfang zu nehmen.

Erbach im Odenwald, 12. Juni 1898.

Das Komité zur Unterstützung der durch Wolkenbruch Geschädigten:
Fey, Kreisrath des Kreises Erbach, Vorsitzender.
Wick, Regierungsrath, Schatzmeister.

Geldspenden werden in der Expedition des „Durlacher Wochenblattes" entgegengenommen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 30. Juni 1898 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Gustav Karl Goldschmidt von Durlach wegen Vergehens gegen §. 183 St.-G.-B. 2) Johann Bräuer von Königsbach wegen Bedrohung. 3) Jakob Amann von Heidelberg wegen Sachbeschädigung. 4) Wilhelm Roser von Singen wegen Diebstahls. 5) Friedrich Kronenwett von Langensteinbach wegen Körperverletzung. 6) Georg Friedrich Jung Ehefrau von Berghausen wegen Körperverletzung. 7) Schuhmacher Karl Geist von Grötzingen wegen Beleidigung des Joh. Ludwig Kiefer. 8) Derselbe wegen Beleidigung des Josef Gerber. 9) Georg Habel Ehefrau und deren Tochter Magdalene von Grötzingen wegen Beleidigung.

Nr. 147. **Amtsverkündigungsblatt für die Großh. Amtsbezirke Durlach und Pforzheim.** 1898.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Reichstagswahlen betreffend.

Nach der heute gemäß §. 26 des Reichstagswahlreglements vorgenommenen Ermittelung des Wahlergebnisses der am 24. d. Mts. vollzogenen engeren Wahl eines Abgeordneten für den 9. Bad. Reichstagswahlkreis beträgt die Zahl der

Wahlberechtigten	30,802.
Abgestimmt haben	23,693.
Giltige Stimmen sind abgegeben . . .	23,502.

Es haben Stimmen erhalten:

Herr Alfred Agster, Arbeitersekretär in Stuttgart	12,972.
Herr Georg Frank, Landwirth in Pforzheim	10,530.

Hiernach ist

Herr Alfred Agster, Arbeitersekretär in Stuttgart,

mit Stimmenmehrheit zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

Dies wird gemäß §. 27 des Reichstagswahlreglements bekannt gemacht.

Karlsruhe den 28. Juni 1898.

Der Wahlcommissär für den 9. Reichstagswahlkreis:
Bodman.

Die Reinigung und Instandhaltung der Pfinz betr.

Nr. 19,024. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß die Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten an der Pfinz in diesem Jahr in der Zeit vom

4. Juli bis mit 6. August l. J.

vorgenommen werden und zwar soll die Reinigung stattfinden:

Auf der Strecke von Wilferdingen bis zur Hühnerlochschleuße bei Grötzingen: vom 4. Juli bis mit 9. Juli;

von der Hühnerlochschleuße bis zum Stafforther Wehr: vom 11. Juli bis mit 23. Juli;

von der Heglacheinmündung bei Graben bis unterhalb Nußheim: vom 4. Juli bis mit 9. Juli;

vom Stafforther Wehr bis zur Heglacheinmündung: vom 1. August bis mit 6. August.

Während der genannten Zeit wird die Pfinz nach Bedarf streckenweise abgeleitet werden und zwar vom 9. Juli, Abends 6 Uhr, von Grötzingen ab durch den Giesbach bis zum 23. Juli, dann von da ab bis zum 6. August beim Stafforther Wehr durch die Heglach bezw. vom 23. Juli bis 30. Juli durch den Neubach bei Graben.

Bei Vornahme der Bachreinigungsarbeiten ist dem Personal Gr. Kulturinspektion seitens der Gemeinden, Ufereigenthümer und Besitzer von Wasserbenützungsanlagen Folge zu geben.

Jedes Anstauen und Zurückhalten des Wassers im Bachbett oder den dazu gehörigen Kanälen und Seitenläufen ohne ausdrückliche Genehmigung der Behörde ist verboten.

Die auf Grund der Bachschau ergangenen Auflagen sind bis zu dieser Frist pünktlich zu vollziehen, widrigenfalls die nothwendigen Vorkehrungen auf Kosten des Pflichtigen durch Gr. Kulturinspektion getroffen werden.

Durlach den 20. Juni 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 46,439/40. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Stein, Amts Bretten, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und in der Gemeinde Ruith gl. Amts erloschen ist.

Pforzheim den 25. Juni 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Bekanntmachung.

Nach §. 3 und 24 des Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Tabaks, ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstückes (Tabakpflanzer), auch wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Antheil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen anderen anpflanzen oder behandeln läßt, verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirks bis zum Ablaufe des 15. Juli die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft schriftlich anzugeben. Derselbe erhält darüber von der gedachten Behörde eine Bescheinigung. In Betreff der erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke muß die Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung bewirkt werden.

Die Tabakpflanzer werden mit Bezugnahme hierauf in Kenntniß gesetzt, daß sie die Impressen zu ihren Anmeldungen, wie seither, bei den Untererhebern ihres Wohnorts in Empfang nehmen können, daß sie aber sodann die von ihnen auf Seite 2 Spalte 1/4 mit den erforderlichen Angaben versehenen Impressen, also ihre Anmeldungen zur Steuer, wie seither beim Untererheber desjenigen Ortes abzugeben haben, in dessen Gemarkung die angepflanzten Grundstücke liegen. Man macht dabei aufmerksam, daß die Einreichung der Anmeldungen genau innerhalb der oben bezeichneten Fristen erfolgen muß, weil die Nichteinhaltung der letzteren unnachsichtlich Strafe nach sich zieht.

Ueber die erfolgte Anmeldung erhalten die Tabakpflanzer von den Untererhebern eine Bescheinigung. Es liegt im wesentlichen Interesse der Tabakpflanzer, daß sie diese Bescheinigung längere Zeit sorgfältig aufbewahren, um sich nöthigenfalls über die wirklich erfolgte Anmeldung ausweisen zu können.

Die Bürgermeisterämter werden im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ersucht, Vorstehendes unverzüglich auf ortsübliche Weise in ihrer Gemeinde bekannt zu machen.

Bretten den 27. Juni 1898.

Großh. Finanzamt:
End.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Vom 1. Juli l. Js. an werden wegen Aenderung der Arbeitszeiten in den Fabriken in Pforzheim die Züge Nr. 910, 912, 914 auf der Strecke Pforzheim-Mühlacker und die Züge Nr. 909, 911, 913 auf der Strecke Pforzheim-Wilferdingen verlegt und nach folgendem Fahrplan verkehren:

		Zug 910.	Zug 912.	Zug 914.
Pforzheim	ab	5^{18} Nachm.	6^{11} Nachm.	7^{50} Nachm.
Eutingen	„	5^{27} „	6^{20} „	7^{59} „
Niefern	„	5^{34} „	6^{27} „	8^{06} „
Enzberg	„	5^{42} „	7^{03} „	8^{14} „
Mühlacker	an	5^{51} „	7^{14} „	8^{23} „
		Zug 909.	Zug 911.	Zug 913.
Pforzheim	ab	5^{15} Nachm.	6^{32} Nachm.	7^{47} Nachm.
Ispringen	„	5^{28} „	6^{37} „	7^{57} „
Ersingen	„	5^{37} „	6^{46} „	8^{06} „
Königsbach	„	5^{50} „	6^{59} „	8^{19} „
Wilferdingen	an	5^{58} „	7^{07} „	8^{27} „

Zug Nr. 911 auf der Strecke Mühlacker (ab 5^{15} Nachm.) Pforzheim (an 5^{45} Nachm.) wird aufgehoben.

Karlsruhe den 26. Juni 1898.

Generaldirektion.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schirmfabrikanten Anton Seifried dahier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin bestimmt auf

Mittwoch den 27. Juli 1898,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hierselbst.

Pforzheim, 27. Juni 1898.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Matt.

Pforzheim.

Haus-Versteigerung.

Das zum Nachlasse des Privatiers Julius Ludwig Zentgraf von Pforzheim gehörige nachbeschriebene Anwesen wird der Theilung halber am

Montag, 11. Juli 1898,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause in Pforzheim Zimmer Nr. 42 zu Eigenthum öffentlich versteigert und zugeschlagen, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird:

Lgrb. Nr. 801. 2 ar 86,46 qm Hofraithe und Hausgarten, Gewann Ortsetter-Altstadt. Auf der Hofraithe steht: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller und Abtrittanbau am Altstädterkirchenweg Nr. 5, einerseits Ernst Rosenthal und Ludwig Beißer, anderseits Engelbert Pulvermüller, Anschlag 18,000 Mark.

Die Versteigerungs-Bedingungen liegen zu Jedermanns Einsicht bei mir auf und wird auf Wunsch Abschrift derselben ertheilt.

Pforzheim, 27. Juni 1898.

Gr. Notar:
Ph. Schmid.

Entsprungener Hund.

Am 25. d. Mts. Morgens ist ein gelber **Tackel**, männlichen Geschlechts, mit Talstrich und mehreren Narben auf dem Kopfe entsprungen. Derselbe wäre an die **Eilgutabfertigung Karlsruhe** abzuliefern.

Privat-Anzeigen.

Ein **möblirtes Zimmer** mit separatem Eingang ist auf 1. Juli zu vermiethen

Kelterstraße 3. 2. Stock.

Möglichst Kasernennähe werden per 13. Juli auf ca. 8 Wochen

2 gut möblirte Zimmer

gesucht. Offerten unter J. St. an die Expedition dieses Blattes.

Turngemeinde Durlach.

Gut Heil!

Donnerstag den 30. Juni, Abends 6 Uhr, findet die Beerdigung unseres Mitgliedes

Johann Haller

statt. Wir ersuchen unsere aktiven und passiven Mitglieder um zahlreiche Betheiligung.

Der Verein versammelt sich um 5½ Uhr in der Brauerei Dummler.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Durlach.

Donnerstag Abends ½9 Uhr Versammlung im Vereinsverkehrszimmer (Festhalle Durlach, part).

Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht. **Der Vorstand.**

Konsumverein für Durlach und Umgebung.

Sonntag, 3. Juli, Morgens 9 Uhr, findet die ordentliche

Generalversammlung

im Gasthaus zur „Schwane" statt. Tagesordnung im Lokal. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Ausschuß.

Morgen Donnerstag:

Metzelsuppe.

A. Nagel, Brauerei Genter.

Morgen (Donnerstag)

großes Schlachtfest.

Gasthaus z. Lamm.

Morgen (Donnerstag) wird

geschlachtet.

Grüner Hof.

Maccaroni,

sehr feine Qualität, pr. Pfd. 30 ₰, empfiehlt

Ernst Räuchle.

Zum Ansetzen:

Fruchtbranntwein,
Nordhäuser Kornbranntwein,
Zwetschgenwasser & Cognac,
Arac & Rum,
frische Gewürze

empfiehlt zu billigsten Preisen

Consumverein für Durlach und Umgebung.

Einige Hundert

Arbeiterinnen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

Deutsche Waffen- & Munitionsfabriken Karlsruhe.

In meinem Neubau an der Friedrichstraße sind Wohnungen von 3 Zimmern mit Glasabschluß und allem Zubehör auf 1. Oktober oder früher zu vermiethen. Näheres bei **K. Ming,** Spitalstr. 10, 1. St.

Amalienbad.

Nächsten **Samstag den 2. Juli** findet bei günstiger Witterung

Großer bayrischer Bierabend

mit **Concert** statt.

Branntwein! Branntwein!

Alle Sorten **Branntweine** zum Ansetzen von 50 ₰ an per Liter bis zur feinsten Qualität empfiehlt **Ernst Räuchle.**

Kohlen und Brennholz.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich neben meinem jetzigen Lager **Blumenstraße 5 a** vom **5. Juli ab** in der

Bad. Schrot- und Plombenfabrik hier

noch ein weiteres **Kohlenlager** durch Geleiseanschluß mit der Bahn verbunden, eröffne.

Es wird auch fernerhin mein Bestreben sein, meine werthen Abnehmer nach wie vor prompt und reell zu bedienen und offerire von jetzt ab bis zum 1. Oktober zu allerbilligsten Sommerpreisen:

I. Qualität gewaschen u. nachgesiebte Nußkohlen,
I. „ „ „ englische u. deutsche Anthracitkohlen,
I. „ stückreichen Fettschrot,
I. „ Braunkohlenbriquets,
I. „ Haarstückkohlen ab Lager und ab Grube,
I. „ Schmiedkohlen,
trockenes Anfeuerholz in Bündeln,
tannen und buchen Scheitholz

en gros — en detail

Carl R. Schmidt.

Bestellungen können schon jetzt für spätere Bezüge gemacht werden in meinem Comptoir **Schrotfabrik,** sowie in meiner Wohnung **Blumenstraße 5 a** und bei den Herren

Friedrich Philipp, Herrenstraße,
Ernst Räuchle, Kaufmann, Hauptstraße,
Andreas Selter, Gärtner in **Aue.**

Zahlen entscheiden

Die Zeit drängt, es naht der Wohnungswechsel. Wenn Sie über die Wahl des vortheilhaftesten Einkaufes noch irgendwie im Zweifel sind, dann lassen Sie **„Zahlen entscheiden".**

„Was bedingen"

15 Geschäfte?

Masseneinkauf — Massenabsatz!
Umsatz und Billigkeit!

„Was beweist"

25jähriger Bestand?

Guter Ruf — Reellität!
Coulanz und Beliebtheit!

„Was zeigen"

165,000 Kunden?

Nachweisbare Grösse!
Unerreichte Popularität!

Das sind die haltbarsten Beweise für die ungewöhnliche Leistungsfähigkeit meines Großunternehmens, welches zweifelsohne hinsichtlich Größe und Coulanz unerreicht dasteht.

J. Ittmann,

Größtes
Waaren- und Möbel-Credithaus,
17 Amalienstr., **Karlsruhe,** Amalienstr. 17.

Auskunft ertheilt, sowie Aufträge und Zahlungen nimmt entgegen mein Vertreter

Wilhelm Höcker, Pfinzvorstadt 2, Durlach.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und allem Zubehör ist auf 1. Okt. zu vermiethen

Auer Straße 1.

Müllofelderstraße 3 d ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf den 23. Oktober zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern sammt Zugehör im 2. Stock ist auf Okt. zu vermiethen **Adlerstr. 10.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, ist auf 23. Oktober zu vermiethen

Weierweg 3 a.

Wohnung von 3 schönen Zimmern, Küche und allem Zugehör ist auf 1. oder 23. Oktober zu vermiethen

Mühlstraße 1.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Alkov, nebst Küche, Keller und Speicher, ist auf den 23. Oktober zu vermiethen. Näheres

Adlerstr. 19, 2. St.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres

Adlerstraße 18.

Eine kleine Wohnung von 2 Zimmern ist sogleich zu vermiethen

Kelterstraße 35.

Einfaches Zimmer

sogleich zu vermiethen

Seboldstr. 8a, 3. Stock links.

Wohnung

von 3 größeren Zimmern und Mansarde, sowie Zubehör wird von älterem Ehepaar auf 1. Oktober gesucht. Anerbieten mit Preisangabe unter A. D. gefälligst an die Expedition dieses Blattes.

Ein gebrauchter, guterhaltener **Malerhandwagen** ist billig zu verkaufen **Kelterstraße 35.**

Ein noch gut erhaltener **Steinwagen** ist zu verkaufen bei

Albrecht Kußmaul,
Gemeinderechner in Söllingen.

Ein zweithürliger **Kleiderkasten** ist zu verkaufen

Pfinzvorstadt 1,
vis-à-vis der Weinsteinfabrik.

Auskunft wird ertheilt Morgens von 6—8, Mittags von 1—2 und Abends von 6—8 Uhr.

Tüchtige Tischler und Polirer

finden bei **hohen** Löhnen dauernde Beschäftigung in einer auswärtigen Nähmaschinen-Möbelfabrik. Gefl. Offerten sub **D. H. 123** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Pferdeknecht,

ein tüchtiger, solider, wird sofort gesucht bei

Emil A. Schmidt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben, theuern, unvergeßlichen Gatten und Vater

Johann Haller

nach langem schweren Leiden heute früh gegen 1 Uhr in die ewige Heimat abzurufen.

Durlach, 29. Juni 1898.

Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Haller** und Kinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Abend 6 Uhr statt.

Sollte beim Ansagen Jemand vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Tapp, Durlach